



111 GRÜNDE, DIE NIEDERLANDE ZU LIEBEN

»Die Niederlande erscheinen uns auf den ersten Blick vertraut, doch ist dieser auch trügerisch. Sagt da gerade jemand Holland? Ja, ja! Über Stolperfallen bei der Begegnung mit unserem Nachbarland möchte dieses Buch aufklären und dabei eine Liebeserklärung an dessen Besonderheiten sein.«

Es geht in diesem Buch natürlich auch ums Klischee: wässrige Tomaten und Fußball in Oranje. Doch erfährt der neugierig Lesende auch Wissenswertes über die Eigenheiten des längsten Volkes der Welt, so ganz nebenbei und immer mit einem zwinkernden Auge.

»Viele meiner persönlichen Erlebnisse sind die Grundlage zu den einzelnen Kapiteln, den 111 Gründen, die Niederlande zu lieben. Die Gründe, die den Weg ins Buch gefunden haben, sind daher höchst subjektiv. Dieses Buch ist kein Reiseführer im klassischen Sinne. Ich hoffe aber, es dient als hilfreicher Leitfaden bei der Begegnung mit dem wunderschönen Land von Frau Antje und Johan Cruy und mit dessen liebenswerten, manchmal auch eigenartigen Menschen. Sowohl bei der ersten Begegnung als auch noch bei der einhundertelften.«

Oliver Hübner

EINIGE GRÜNDE:

- Weil Holland nur ein Teil der Niederlande ist.

- Weil ein Hausboot in den Niederlanden eine ganz alltägliche Behausung ist.
- Weil das Hollandfahrrad der umweltfreundlichste Straßenkreuzer der Welt ist.
- Weil Tulpenzwiebeln in den Niederlande die (vermutlich) erste Spekulationsblase der Welt ausgelöst haben.
- Weil Texel die schönste Insel der Welt ist.
- Weil ich in viele Wohnzimmer hineinschauen kann, es aber nicht unbedingt tun sollte.
- Weil niemand mehr Holzschuhe trägt, aber alle sie lieben.
- Weil eine Straßenbahnlinie in Amsterdam zu den schönsten der Welt zählt.
- Weil es ganz alltäglich ist, auf dem Fahrrad einen Regenschirm zu halten oder ein Buch zu lesen. Weil 'Hagelstag' kein Unwetter ist, sondern der weltbeste Brotbelag.
- Weil Rudi Carrell zum Synonym für einen Akzent wurde.
- Weil ein ‚meer‘ ein See, die ‚zee‘ aber ein Meer ist.
- Weil die Niederlande Exportweltmeister für Lebensmittel sind.

Auszüge aus 111 GRÜNDE, DIE NIEDERLANDE ZU LIEBEN

»Eins gehört zum Hollandurlaub wie Vanillevla oder Pommes frites: Regen. Irgendwann wird es ganz sicher auch mal regnen. Und manchmal regnet es, und es ist ungewiss, ob es jemals wieder aufhören wird. Und wer die Atlantiktiefenausläufer im tiefen Westen nicht kennt, ist auch überrascht ob der Heftigkeit, mit der das Wasser vom Himmel fällt. Ich habe durchregnete Nächte im Zelt erlebt, in denen der Wind unerbittlich an der Plane rüttelte, mich frühmorgens mit klammen Klamotten in eine Bäckerei gerettet, mich dort getrocknet und aufgewärmt. Ich bin im Regen mit dem Fahrrad gefahren, zwei – drei Tage, ohne dass es zwischendurch aufgehört hätte, und wenn doch, habe ich das aus der Erinnerung gestrichen, da drei Tage Regen am Stück sich besser erzählen. Mehrfach haben wir Hollandurlaube abgebrochen, weil einfach kein besseres Wetter in Sicht war. Doch all das gehört dazu, zu einem Hollandurlaub. Wer Sonnengarantie möchte, soll halt nach Malle fahren! Oder in die Atacama-Wüste. Aber nach dem Regen, da gibt es diesen einen Moment, für den sich alles lohnt. Wenn der Regen plötzlich aufhört! Das Tropfen hört auf, das Licht geht scheinbar an, vielleicht kommt auch die Sonne raus und bescheint das nasse Pflaster. Dampf steigt auf. Die Luft ist feucht, die Kleidung nass, dann steigt direkt auch das Gemüt.«

»Ich will nicht sagen, dass Rudi Carrell meiner Liebe zu den Niederlanden den letzten Ausschlag gab. Aber neben Texel, Vanillevla und Kroketten war er ein Teil dessen, was mich für Land und Leute und vor allem die Sprache unserer westlichen Nachbarn begeisterte. Das lange Nachahmungstraining zu Schulzeiten zahlte sich aus. Weitere fünf Jahre später saß ich im offiziellen Sprachkurs Niederländisch I. in der ›Rostlaube‹ der Freien Universität Berlin. Dort fiel mir die Aussprache der zusammengesetzten Vokale auf wundersame Weise sehr leicht. Die uis und oes und auch die kratzigen rrrs und chrrrs sprudelten nur so aus meiner Kehle.«

»Alle Deutschen, die in den 60er-, 70er-, 80er- und 90er-Jahren Fernsehwerbung sahen, wissen, wer was aus Holland bringt. Frau Antje, den Käse. Die Werbe-Ikone Frau Antje gibt es auch heute noch, als Markenbotschafterin, die Fernsehwerbung hingegen ist verschwunden. Die Karriere der Frau Antje begann eher zufällig. Eine Studentin mit Namen Antje verteilte auf der Grünen Woche in Berlin für den niederländischen Molkereiverband NZO, die Nederlandse Zuivel Organisatie, an einem Messestand Käsehappen. Als sie wegen einer Erkrankung fehlte, erkundigten sich Messebesucher nach ihr. Der Verband erkannte den Sympathiewert und entwickelte die Figur der Frau Antje zur Käsebotschafterin. Eine Erfolgskarriere mit Trachtenmütze. In den Niederlanden war Frau Antje selbst in ihrer populärsten Zeit nur wenig bekannt und auch nicht sonderlich beliebt. Denn im Trachtenkleid verkörperte sie eine rückständige Zeit, nicht das moderne Land, als das sich die Niederlande in den 1970ern gerne sah und in der Außenwerbung vertrat.«